

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 34 (1940)
Heft: 2

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Luzernerbüblein macht Schweizergeschichte.

Als die Stadt Luzern nach dem Morgartenkrieg noch nicht recht wußte, wie ihr Weg in die Zukunft war, gab es unter der Bürgerschaft Spaltungen. Die vornehmen Familien wollten mit dem Haus Habsburg in Verbindung bleiben. Die Zünfte aber, die Handwerker und die Handelsleute fanden, es wäre besser, wenn man sich mit den Bergleuten von Uri, Schwyz und Unterwalden gut stellen würde. Wie wir heute in der Schweiz auch verschiedene Parteien haben, so bildeten sich damals auch zwei große Parteien in der Stadt Luzern. Die einen waren habsburgisch gesinnt, die andern waldstädterisch. Da faßten die habsburgisch gesinnten Stadtluzerner den Plan, durch eine Revolution die Schweizer Partei in einer Nacht gefangen zu nehmen. Habsburg sollte in Luzern zur Herrschaft kommen. Natürlich hörten, wie das so geht, auch die Stadthuben von diesen Dingen. Nun war so ein Luzerner Bub zufällig gerade dorthin gekommen, wo die Habsburger Anhänger eine Zusammenkunft hatten. Er hörte etwas von ihrem Vorhaben. Die Verschwörer, die sich verraten fühlten, drohten ihn umzubringen. Der Bub mußte schwören, keinem Menschen etwas zu sagen von dieser verräterischen Versammlung. Er leistete den Eid und so ließ man ihn laufen. Allein der Bub fühlte mit den Eidgenossen. Er war kein Freund der Habsburger Anhänger. Sein Geheimnis konnte der Schweizer Sache dienen. Aber den Eid hatte er geleistet. Dieses Versprechen wollte er halten. So kam der Bub in einen Gewissens-Konflikt, in einen Streit der Gedanken. Er mußte entscheiden, was er machen sollte. Was tat der schlaue Luzerner Bub? Er ging von einer Zunftstube zur andern. In jeder Zunftstube stellte er sich vor den Ofen und sprach: O Ofen, Ofen. Ich muß dir etwas sagen. Unten am See stehen die Männer, die unsere Schweizer Freunde heute Nacht überfallen wollen. Nach dieser Ansprache ging er wieder fort. Die anwesenden Schweizer-Freunde aber verstanden die seltsame Rede des Knaben an die Zunftöfen. So konnte der Anschlag verhindert werden. Die Schweizer Freunde in Luzern wurden Meister. Luzern wurde schweizerisch. Und der listige Bub hat mit seiner geschickten Art geholfen, daß Luzern eine Schweizerstadt geworden ist. Keiner zu klein, Helfer zu sein. Darum ist es wichtig, daß

jedes Kind eine gute Erziehung bekommt. In den Zeiten der Not kann ein Büblein sogar wichtige Entscheidungen herbeiführen und sogar Geschichte machen. —mm—

Aus der Welt der Gehörlosen

† Frau Briggen-Jäger.

Das neue Jahr packt hart an: Schnitter Tod hält Ernte! Im Kantonspital in Aarau verschied der langjährige, treue Seelsorger der aargauischen Taubstummen, Herr Pfarrer Müller in Birrwil. Das ist eine Hiobspost für unsere lieben Schicksalsgenossen, denen der Verstorbene Vater und Berater gewesen war. Wir fühlen mit den Hinterbliebenen und gedenken dankbar seiner bis weit über das Grab hinaus.

Die Basler aber überraschte das plötzliche Ableben von Frau Briggen, der hörenden Gattin des ertaubten Jakob Briggen, gew. Schreiner. Obwohl seit Jahren zuckerkrank, ging sie unverdrossen dem Verdienst nach; sie war als tüchtige, gewissenhafte Wäscherin sehr geschätzt. In Basel steht die Fürsorge für Arme und Notleidende auf hoher Stufe. Das hat seine Vorzüge und Nachteile; denn es gibt wirkliche Nöte, aber auch Simulanten, denen alles andere lieber ist als eine regelrechte Arbeit. Ohne zu erröten, fallen sie Staat und Gemeinden zur Last. Denn sie betrachten die Unterstützung für ihr gutes Recht. Da kann man diesbezüglich in guten Treuen verschiedener Ansicht sein. Wer sich bietender Arbeitsgelegenheit geiffentlich aus dem Wege geht, der ist eben arbeitscheu. Oder ist Fensterputzer, Schuhputzer, Straßenkehrer, Magaziner, Ausläufer nicht auch ein ehrenwerter Verdienst? Kein Wunder, daß Armenpflegen und Krankenkassen über steigende Defizite klagen!

Indessen war Frau Briggen wahrhaft tapfer und rang sich mit Gotteshilfe durch alle Mühsale hindurch; denn ihr Mann ist seit Jahren arbeitslos und selbst nicht mehr recht arbeitsfähig. „Nur nicht armengenössig werden!“ war ihr stolzer Grundsatz. Solche Naturen werden immer seltener. Kein Wunder, daß diese wackere Frau allseits in Ehren und Ansehen stand. Und der Herrgott hat ihr wunderbar geholfen. Gleichwohl bedeutet der Tod für sie eine Erlösung von aller Erdenschwere. Ihr Andenken sei gesegnet!

Marin.

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband.

F. S. S. S.

Wir haben das Vergnügen, Ihnen das Programm für die Sportereignisse für 1940 mitzuteilen. Es sind vorgesehen:

1. Die Skimeisterschaft unter den schweiz. Gehörlosen in Andermatt oder Engelberg, anfangs Februar.
2. Staffette und Leichtathletik in Bern.
3. Ein Fußballmatsch im April.
4. Ein Velorennen in Zürich im Mai.

Das Komitee der F. S. S. S. wird allen schweizerischen gehörlosen Athleten einen Beitrag von 50 Prozent an die Kosten bewilligen, um sie zur Teilnahme zu ermutigen.

Die F. S. S. S. hat für das Jahr 1939 die Bilanz ihrer Tätigkeit aufgestellt. Die gute Erfolgsfolge aufwies, z. B. die Skisportkonkurrenz in Andermatt, die schweiz. Fußballmeisterschaft Zürich—Bern—Basel, den Fußball Probematsch zwischen Taubstummen und Hörenden. Die Leichtathletikkonkurrenz und die Stafette, der Fußballmatsch Zürich—Stuttgart und das Gewehrprobeshießen.

Die Zahl der Mitglieder der angeschlossenen Sportvereine:

	Mitglieder
Gehörlosen Sportverein Zürich	80
Fußball-Club der Gehörlosen Basel	10
Gehörlosen Sportklub Bern	25
Gehörlosen Sportklub Genf	10
Sportsektion Lugano	6
	<hr/> 131

Der Entscheid der F. S. S. S. wird gewiß mit Interesse entgegengenommen werden. Das Komitee hofft, bei den Sportlern und bei denjenigen, denen die Sportbewegung unter den Gehörlosen willkommen ist, jene Unterstützung zu finden, die für derartige Veranstaltungen nötig ist. Das Komitee sieht ein erhebliches Defizit voraus, das nur mit Hilfe von außen gedeckt werden kann. Es setzt voraus, daß Pro Infirmis diese Hilfe gewähren wird. Für jede Unterstützung sind wir sehr dankbar.

Silberne Hochzeit.

Am Silvester feierten in aller Stille Herr und Frau Huber-Gratwohl in Zürich die silberne Hochzeit. Ihr Dasein fließt so in der Zurückgezogenheit dahin, daß wahrscheinlich

nur wenige etwas davon gewußt haben. Wir gratulieren ihnen darum nachträglich noch zu diesem Ereignis. 25 Jahre haben sie in des Lebens Kampf und Mühe treulich zusammengehalten und es ist manchmal schwer gewesen. Gehörlosen ist ja der Weg selten leicht gemacht. Um so größer ist es dann, wenn nach einer solchen Zeitspanne die Liebe und der Wille zusammen zu gehören immer noch so stark ist, daß man getrost und freudig den Weg weiter unter die Füße nimmt um miteinander zu wandern. Möge Gott sie auch ferner begleiten und seine Vaterhand über ihnen halten.

Was Gehörlose erzählen.

Eine Neujahrsfahrt.

Schon ist es wieder Neujahr. So schnell ist ein Jahr verflogen! Was wird uns das neue bringen?

Am Neujahrstag ermunterte mich das schöne Wetter zu einer Velofahrt. Es war zwar keine leichte Sache, auf der mit Eis überfrorenen Straße zu radeln. Ich machte meinen Verwandten einen kurzen Besuch und fuhr nachher nach dem bekannten Taubstummenheim Turbenthal. Auf meine Bitte zeigte mir der Leiter desselben das Heim mit der Korbflechterei und der Bürstenmacherei. Einige Insassen waren im Wohnzimmer beisammen und vergnügten sich mit Bastelarbeiten, Lesen oder Bilderansehen. Doch bald war meine Zeit vorbei. Mit Dank und den besten Wünschen verabschiedete ich mich vom Leiter und den Insassen des Heims und fuhr frohgemut wieder heimzu. Allen Lesern der Gehörlosen-Zeitung wünsche ich viel Glück im neuen Jahr!

R. F.

Gehörlosenverein „Alpina“, Thun. Am Sonntag den 17. Dezember 1939 um 11½ Uhr eröffnete der Präsident H. Kammer die 22. Generalversammlung unseres Vereins. Diese Versammlung war gut besucht und wies eine lange Traktandenliste auf. Der Jahresbericht wurde gutgeheißen. Die Jahresrechnung pro 1939 schloß mit einem kleinen Einnahmenüberschuß ab. In der Fortsetzung der Sitzung um ½3 Uhr fanden die Wahlen statt: Für 1940 wurde der Vorstand wie folgt gewählt: Präsident: Herm. Kammer (bisher), Sekretär: Fritz Knutti (bisher) 1. Kassier: Georg Bour-

gnon, 2. Kassier: Adolf Santschi, 1. Beisitzer: Fr. Großglauser, 2. Beisitzer: Ernst Wüthrich. Rechnungsrevisoren: Fr. Kupferschmid, Fr. Widmer.

Am 18. Juni hielt der Verein eine außerordentliche Hauptversammlung ab, Besuch des Schweiz. Gehörlosentages in Zürich, Reise nach Schaffhausen und Besuch der Landesausstellung waren die Traktanden. Die Geschäftsreise nach Schaffhausen wurde mit 20 Vereinsmitgliedern und 6 Nichtmitgliedern ausgeführt.

Am 5. November fand in Luzern eine außerordentliche Sitzung des S. T. R. und S. V. d. G. statt, zu welcher der Präsident abgeordnet wurde. Am 12. November wurde an einer gut besuchten Versammlung eine Spende für die Soldatenweihnacht von Fr. 10.— beschlossen.

Die Mitgliederbeiträge wurden für 1940 wie bisher festgesetzt. Der Mitgliederbestand beträgt am Ende des 22. Jahres seines Bestehens 18 Aktiv- und 9 Passivmitglieder. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 8 Versammlungen und einige Vorstandssitzungen abgehalten.

Die 22. gutverlaufene Generalversammlung wurde um 1/25 Uhr geschlossen. Nachher gab es gemütliche Unterhaltung. Allen Gehörlosen die besten Glückwünsche für das neue Jahr!

Korrespondenzen an den Verein sind zu richten an Hermann Kammer, Schneider in Grobhöchstetten (Kt. Bern).

H. K.

Erfreuliches und Unerfreuliches mit der Zeitung.

Erfreulich ist es, wenn ein Zürcher Gehörloser, der als Lehrling die Zeitung zwei Jahre gratis hatte, nun im Dezember Fr. 5.— schickt für das Jahr 1939. Zugleich bestellt er für 1940 zwei Abonnemente. Das freut mich sehr, weil er verdienen kann, eine gute Stelle hat und — weil er dankbar ist.

Einem bernischen gehörlosen Schneider ging es eine Zeitlang nicht sehr gut, er konnte die Zeitung nicht bezahlen. Nun aber sandte er gleich Fr. 12.—. Das ist hübsch gehandelt, das freut mich. Dafür danke ich ihm.

Eine gehörlose Tochter aus Zürich schrieb im Dezember, daß sie krank sei und einen Spitalaufenthalt habe machen müssen. Für diesen müsse sie nun zuerst bezahlen, am Anfang des

Januar werde sie das Geld für die Zeitung für 1939 senden. Und sie hat das Wort gehalten, das ist eine Freude.

Ein junger bernischer Landarbeiter, der bis jetzt im elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb arbeitete, hat nun eine Stelle angenommen und schreibt, er möchte die Zeitung nun dahin geschickt haben und er werde sie selbst bezahlen.

Gehört es zu dem Erfreulichen oder Unerfreulichen, wenn eine St. Galler Tochter schreibt, ihr Vater sei krank und sie müsse mit ihrem Verdienst daheim aushelfen, sie müsse die Zeitung abbestellen, die St. Galler Anstalt wolle sie dafür nicht belasten.

Sehr unerfreulich ist es, wenn viele Gehörlose, die das Geld dazu hätten, die Zeitung nicht halten. Sie kritisieren daran herum und sagen, sie sei langweilig. Sie urteilen oft, ohne die Zeitung zu kennen.

Brand in Brüttisellen. Taubstummer Greis verbrannt. Aus bisher noch unabklärter Ursache brannte in Brüttisellen in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag gegen morgens 2 Uhr ein Bauerngehöft mit angebauter Scheune vollständig nieder. Ein 75jähriger taubstummer Greis, der sich nicht retten konnte, fand in den Flammen den Tod.

An die Gehörlosen im Kanton Aargau.

Der Gottesdienst auf dem Landenhof fällt am 21. Januar aus. Hingegen findet an diesem Tag die Bibelfstunde von Herrn Brack im Vereinshaus in Zofingen statt (nachmittags 15 Uhr).

Gehörlosenverein „Alpenrose“, Bern.

Die 46. Generalversammlung findet statt am 28. Januar, nachmittags 14 Uhr, im Restaurant „Steinhölzli“.

Wir erwarten, daß zu dieser Versammlung alle pünktlich und vollzählig erscheinen werden.

Der Vorstand.

Armbinden, Broschen und Velo-Schilder für Gehörlose

sind bei der Geschäftsstelle in Gmülden zu beziehen.